

**Realisierungswettbewerb
Klimaquartier Ramersdorf**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
04.07.2025

Auslober
Münchner Wohnen Immobilien 3 GmbH
Gustav-Heinemann-Ring 111
81739 München

Wettbewerbsbetreuung
Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 04.07.2025 um 9:00 Uhr im Salesianum, St.-Wolfgang-Platz 11, 81669 München zusammen.

Herr Müller begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts im Namen der Münchner Wohnen und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Thomas Mühlender, Architekt, StMB, Bau und Verkehr, Experimenteller Wohnungsbau
- Ina Laux, Architektin, Stadtplanerin, München
- Prof. Stefan Krötsch, Architekt, München
- Peter Scheller, Architekt, München
- Katja Aufermann, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, München

entschuldigt:

- Dr. Doris Zoller, Architektin, Stadtplanerin, Vorsitzende der Geschäftsführung, Münchner Wohnen GmbH
- Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Architektin, Stadtbaurätin, LH München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Ole Beißwenger, Architekt, Münchner Wohnen Service GmbH
- Verena von Saurma-Jeltsch, Architektin, Münchner Wohnen Service GmbH
- Michael Bacherl, Architekt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, LH München
- Christoph von Oefe, Architekt, Stadtplaner, München
- Prof. Dr. Birgit Kröniger, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, München

Sachpreisrichter*innen

- Christian Müller, Geschäftsführer Münchner Wohnen GmbH
- Robert Zengler, Münchner Wohnen Service GmbH
- Christian Smolka, Stadtrat Fraktion Die Grünen / Rosa Liste
- Ulrike Grimm, Stadträtin Fraktion CSU mit Freie Wähler
- Christian Köning, Stadtrat Fraktion SPD / Volt

entschuldigt:

- Thomas Kauer, Vorsitzender Bezirksausschusses 16

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Günther Schabenberger, Münchner Wohnen GmbH
- Anja Berger, Stadträtin Fraktion Die Grünen / Rosa Liste
- Beatrix Burkhardt, Stadträtin Fraktion CSU mit Freie Wähler
- Lena Odell, Stadträtin Fraktion SPD / Volt
- Kurt Damaschke, stv. Vorsitzender Bezirksausschusses 16

Sachverständige Berater*innen

- Nicola Holtmann, Stadträtin Fraktion ÖDP / München Liste
- Brigitte Wolf, Stadträtin Fraktion Die Linke / Die Partei
- Gabriele Neff, Stadträtin FDP - Bayernpartei Stadtratsfraktion
- Johanna Puchner, Münchner Wohnen Service GmbH
- Jenny Lutz, Münchner Wohnen Service GmbH
- Susanne Schöne, Münchner Wohnen Service GmbH
- Henrike Weinmann, Münchner Wohnen Service GmbH

- Claudia Baukholt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Stadtplanung
- Dragana Bodenmüller, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Stadtplanung
- Simon Schillinger, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Grünplanung
- Agnes Buertsch, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Grünplanung
- Bettina Hämmerle, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Freiraummanagement, Klimaanpassung
- Christiane Meier, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Stadtsanierung und Wohnungsbau
- Harald Herpich, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Untere Denkmalschutzbehörde
- Claudia Hemmerle, Referat für Klima- und Umweltschutz - Wärmestrategie und Quartier

entschuldigt:

- Dagmar Niebler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Klimaneutrale Stadtentwicklung
- Tiffany Ellner, Mobilitätsreferat - Verkehrs- und Bezirksmanagement

Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Prof. Elisabeth Endres, Ingenieurbüro Hausladen GmbH, Kirchheim
- Tobias Wagner, Ingenieurbüro Hausladen GmbH, Kirchheim
- Sascha Klein, INOVAPLAN GmbH, Karlsruhe

weiterhin als Gast anwesend:

- Matthias Fiedler, Mobilitätsreferat - Verkehrs- und Bezirksmanagement

Herr Beißwenger übernimmt das Stimmrecht von Frau Dr. Zoller. Herr Bacherl übernimmt das Stimmrecht von Frau Prof. Dr. (Univ. Florenz) Merk. Herr Damaschke übernimmt das Stimmrecht von Herrn Kauer. Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Der anwesende Gast versichert, dass durch seine Anwesenheit keine Teilnahmemhindernisse gemäß § 4 Abs. 2 RPW für die Wettbewerbsteilnehmenden ausgelöst werden.

Herr Scheller wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Semmlin.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der

Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Von der Ausloberin wurden 4 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 8 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 12 der 12 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1012 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Informationsrundgang

Um 10:00 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang endet um 13:00 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:00 bis 14:00 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 14:00 Uhr.

Der Bewertung werden die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien zugrunde gelegt. Alle Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 1. Wertungsrundgang werden zwei Arbeiten ausgeschieden, so dass zehn Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Die Arbeiten **1004** und **1007** werden einstimmig aufgrund von erheblichen Mängeln bei einem oder mehreren der nachfolgenden Kriterien ausgeschieden:

- städtebauliche Setzung
- Programmatische Zielsetzung des Wettbewerbs
- Funktionalität der Bebauung

Herr Müller verlässt das Preisgericht um 14:00 Uhr und übergibt sein Stimmrecht an Herrn Schabenberger, bis er der Sitzung um 16:15 Uhr wieder beitrifft.

Frau Odell verlässt das Preisgericht um 14:30 Uhr.

Frau Burkhardt verlässt das Preisgericht um 17:00 Uhr.

Herr Köning verlässt das Preisgericht um 18:00 Uhr und übergibt sein Stimmrecht an Frau Berger.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 18:00 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Direkt im Anschluss geht das Preisgericht zum 2. Rundgang über.

Im 2. Wertungsrundgang werden sieben Arbeiten ausgeschieden. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1002 (10:3)

Die Arbeit versucht umfassend die Lesbarkeit der bestehenden Siedlung umzu-
deuten, indem sie die heute bestehende Mitte für die Erschließung (Triester
Straße) in einen dichten Grünraum umwidmet. In der Folge entsteht eine ring-
förmige Erschließung der Siedlung innerhalb der Randbebauung. Als Ergänzung-
en werden im westlichen Teil dreiarmige Baukörper an den Bestand angebaut.
Eine zeichnensetzendes Gebäude ganz im Osten der Siedlung schließt die neue
Grünachse ab. Die Haltung dieses Ansatzes wird als innovativer Versuch ge-
wertet, eine Umdeutung der heutigen Situation zu erreichen. Allerdings erschei-
nen die Auswirkungen auf die Bestandsbauten an den Quartiersrändern mit ih-
rer ohnehin schon starken Verkehrsbelastung durch die zu erwartende zusätzli-
che hofseitige Erschließungsbelastung als nicht adäquat. Die z.T. dreigeschos-
sigen Aufstockungen der Bestandsbauten und die massiven Neubauten führen
zu einer hohen Dichte im Quartier, so dass die vorgegebene Freiraumausstat-
tung pro Bewohner nicht erreicht werden kann.

1005 (8:5)

Für diese Arbeit wurde ein Rückholantrag gestellt.

1006 (11:2)

Die Verfasser führen den Typus eines quadratischen Punkthauses in die beste-
hende Siedlung ein und erzielen dadurch eine gewisse räumliche Auflockerung,

insbesondere nach Norden. Diese Maßnahme wird durchaus positiv bewertet. Allerdings können weder der Typus an sich, mit jeweils nur vier Wohnungen pro Geschoss, noch die Gestaltung des östlichen Teils der Siedlung mit dem unwirtschaftlichen Parkhaus mit der runden Rampe als Lösung der Aufgabe überzeugen.

1008 (7:6)

Für diese Arbeit wurde ein Rückholantrag gestellt.

1009 (11:2)

Die Verfasser*innen unternehmen den Versuch, den westlichen Teil der Siedlung nach Süden zu öffnen und räumlich mit dem anschließenden grünen Raum zu verknüpfen. Diese Idee fordert insbesondere im südlichen Bereich einen hohen Abrissanteil der Bestandsgebäude. Die erzielte räumliche Wirkung und die Wohnqualitäten der neuen Gebäude können als Ersatz für den abgebrochenen Bestand im Kontext eines Klimaquartiers nicht überzeugen. Auch die städtebauliche Setzung der Parkgarage am östlichen Eingang der Siedlung wirkt nicht angemessen.

1011 (11:2)

Die Verfasser*innen erhalten einen Großteil der Bestandsbebauung und ergänzen diese durch Hochpunkte, die sich teilweise auf Mobility Hubs setzen. Die Dimension der Bestandszeilen in ihrer Tiefe wird erhalten. Diese Geste der Dimensionierung und Erhaltung wird positiv eingeschätzt. Allerdings wird die Maßnahme einer Zuordnung jeweils eines Aufzuges zu den Bestandstreppenhäusern als deutlich unwirtschaftlich erachtet. Die Positionierung des zentralen Hochpunktes auf dem Mobility Hub wirkt räumlich stark einengend und kann nicht überzeugen.

1012 (10:3)

Die Verfasser*innen führen die räumliche Struktur der bestehenden Siedlung auch im westlichen Siedlungsteil fort. Dabei werden die südlichen Zeilen trotz ihrer kurzen Länge erhalten und beidseitig durch Raumschichten verstärkt. Diese Maßnahme erscheint bezogen auf das Verhältnis von Neubau und erhaltener Bausubstanz als etwas unausgeglichen. Die nördlich davon gelegenen, neu errichteten Wohngebäude mit einem Treppenhaus und einem beidseitig geführten Laubengang können nicht überzeugen. Das am westlichen Ende der zum grünen Boulevard umgestalteten zentralen Straße vorgeschlagene Parkhaus mit aufgesetztem Wohnen und der im Erdgeschoss nach Westen einseitig orientierten Kita erscheint in der Dimensionierung bezogen auf die Bestandsstruktur der Siedlung nicht angemessen.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 18:45 Uhr.

Für die Arbeiten 1005 und 1008 werden Rückholanträge gestellt. Die Arbeit 1005 wird mit 7:6 Stimmen in die Wertung zurück geholt. Die Arbeit 1008 wird mit 11:2 Stimmen in die Wertung zurück geholt. Somit verbleiben fünf Arbeiten in der Wertung.

Frau von Saurma-Jeltsch, Frau Holtmann, Frau Wolf und Frau Neff verlassen das Preisgericht um 19:00 Uhr.

Engere Wahl

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Frau Grimm verlässt das Preisgericht um 20:30 Uhr und übergibt ihr Stimmrecht an Herrn Schabenberger.

Die Beurteilung ist um 20:45 Uhr abgeschlossen.

1001

Die Arbeit zeichnet sich durch den größten Erhaltungsgrad aller Arbeiten aus. Die sehr zurückhaltend und sensibel gesetzten Ergänzungen machen die Eingriffe in die städtebauliche Struktur sichtbar. Gleichzeitig bieten diese aber eine echte Bereicherung für die Nutzung und die neu entstehenden Platzsituationen. Die neue Quartiersmitte mit Kindergarten, Einzelhandel und Bürgertreff ist gut proportioniert und kann zu einer Attraktion für das gesamte Gebiet werden. Eine Anlieferbarkeit der Gewerbeflächen ist allerdings nicht ablesbar. Kritisch gesehen wird die Verengung der Straße durch die Lage der gewerblich genutzten Gebäude, u.a. auch für die Nutzung durch Einsatzfahrzeuge.

Positiv gewertet werden die beiden Mobility Hubs im Osten und Westen des Grundstücks. Diese verteilen den PKW-Verkehr sehr gut und schaffen einen weitgehend autofreien Wohnbereich. Gut gelöst ist auch die Wendeschleife an der Triester Straße. Allerdings müssten die Schrägparker aus Verkehrssicherheitsgründen in Längsparker umgeplant werden. Für den Quartiersplatz und die östliche Triester Straße müssten eine klare Zufahrtsregelung definiert und entsprechende bauliche Barrieren eingeplant werden.

Die differenziert ausgearbeiteten Freianlagen werten das Quartier deutlich auf und schaffen gelungene Verknüpfungen zwischen Bestand und Neubebauung bei gutem Baumerhalt. Angesichts der hohen baulichen Dichte dürfte es allerdings schwierig werden, die geforderten Freiflächenrichtwerte nachzuweisen. In ihrem Entwurf schaffen die Verfasser*innen neben attraktiven Nutzungsangeboten auch die Integration von Stellplätzen. Diese sind schwerpunktmäßig wie im Bestand in den Erschließungshöfen konzentriert und von der ringförmigen Wegeerschließung aus anfahrbar. Im Gegenzug soll die Triester Straße zu einer autofreien Promenade werden. Diese an sich gute Idee ist in der vorgeschlagenen Gestaltung allerdings noch nicht ablesbar und es bleibt unklar, wie hier eine Durchfahrt oder wildes Parken verhindert werden sollen. Die Aufwertung der Erschließungshöfe mit Pocketparks hingegen ist gelungen.

Das gesetzte Ziel der Arbeit „Umbau statt Ersatz“ wird sehr konsequent umgesetzt. Dies wird positiv bewertet, führt jedoch teils zu sehr fragwürdigen Lösungen. Beispielsweise ist zu prüfen, ob die Entfernung der Hochparterredecke im Kindergarten die Kosten rechtfertigt.

Die Wohnungsgrundrisse haben eine sehr unterschiedliche Qualität. So werden beispielsweise bei den Aufstockungen die Kinderzimmer direkt an den Laubengängen platziert. Diese Situationen sollten vermieden werden. Die geplanten Küchen ohne Außenbezug sind eher unattraktiv. Der Mehrwert der zusätzlichen Gebäudezone im Süden an der Wilramstraße, mit der Schaffung von Schlafräumen, verursacht einen hohen Aufwand, der sich nicht im bewohnten Zustand umsetzen lässt.

Die Fassadengestaltung kann derzeit noch nicht überzeugen und wirkt am Ort beliebig.

Insgesamt ist die Arbeit ein guter Beitrag für das Ziel des Wettbewerbs, Wohngebiete Weiternutzen, Weiterbauen und Weiterentwickeln.

1003

Die Arbeit besticht durch ihre schlichte und pragmatische Herangehensweise, die zu einem der Aufgabe angemessenen Ergebnis führt. Das Wohnflächenangebot geht nicht wesentlich über die geforderte Mindestdichte hinaus, aber gerade dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die Freiflächen des Quartiers auf überraschende und wirkungsvolle Weise in eine zeitgemäße Wohnumgebung umzugestalten: Der Autoverkehr ist auf den Bereich der Triester Straße konzentriert, so dass die Erschließungsstraßen entlang der Blockrandgebäude in Wohnwege und einen „grünen Ring“ umgewandelt werden können. Der hohe Versiegelungsgrad im Bereich des Quartiersplatzes und der Triester Straße erscheint jedoch für ein „Klimaquartier“ unangemessen.

Große Teile der Parkierungsflächen im Inneren des Quartiers werden erhalten und teilentsiegelt - sie ermöglichen einerseits wohnungsnaher Stellplätze, erhöhen aber die Aufenthaltsqualität der Erschließungshöfe nicht. Sie werden allerdings ergänzt durch zahlreiche ebenso wohnungsnaher überdachte Fahrradstellplätze, die hoffen lassen, dass die Bewohnenden immer mehr auf das eigene Auto verzichten werden.

Die angebotenen Dachgärten werden im Klimaquartier kritisch gesehen und sollten eher der Energieversorgung dienen.

Die Jury bewertet als besonders positiv, dass die Bestandsgebäude weitgehend erhalten sind. Lediglich drei kurze Zeilenbauten entlang der Triester Straße sind durch einen Neubau ersetzt, der sich jedoch so einfügt, dass die bestehenden Bäume weitgehend erhalten werden können. Dieser Neubau ergänzt die Bestandsbauten im Erdgeschoss durch eine klug organisierte Kindertagesstätte, deren Gruppenräume zu intimen Freibereichen orientiert sind und die zusammen mit den gegenüberliegenden Gewerbeflächen zum Quartiersplatz angemessen öffentliche Fassaden ausbildet.

Für die Nachverdichtung der Bestandsgebäude mit zweigeschossigen Aufstockungen macht die Arbeit einen konstruktiv klaren Vorschlag. Vorgestellte Balkonzonen und Laubengänge für Bestand und Aufstockung geben den Gebäuden einen gemeinsamen architektonischen Ausdruck und erhöhen die Qualität der Bestandswohnungen. Die Verwendung von wiederverwendeten Stahlträgern wird positiv gesehen, jedoch verweist die Jury auf die konstruktiven und baurechtlichen Herausforderungen. Ebenso positiv werden die Fassadenbegrünung und PV-Fassaden gewertet.

Aufstockungen und Neubauten sind sinnvoll als Holzkonstruktionen konzipiert. Die tiefen Wohngrundrisse der Neubauten führen jedoch zu unbelichteten Erschließungsfluren, z.T. einseitig orientierten Wohnungen und teils komplizierten Grundrissen. Die Aufstockungen zeigen klare und qualitätvolle Grundrisse.

Insgesamt besticht die Arbeit durch ihre Klarheit und Angemessenheit, die mit einfachen Mitteln zukunftsfähige Lösungen für die aktuellen Herausforderungen des Bauens anbietet. Über die Qualität des architektonischen Ausdrucks gelingt es dem Entwurf vorbildlich, aus Bestand und Neubau eine Einheit zu formen, indem notwendige Konstruktionen gut gestaltet sind.

1005

Der Entwurf zeigt im Vergleich der Arbeiten eine ungewöhnlich hohe Quote an Abriss und Neubau. Daher wird die Strategie der Entwerfenden, mittels großräumiger Freimachung neue Qualitäten in der Quartiersmitte zu schaffen, kritisch beleuchtet und daran gemessen, ob der Mehrwert den radikalen Eingriff rechtfertigt.

Auf den ersten Blick besticht das Projekt durch einen kompakten Mobility Hub im Osten und eine attraktive Platzgestaltung am Verschwenk der Triester Straße. Die ruhige Fassung des Platzes mit seinen klaren Raumkanten verspricht einen gut geordneten Stadtraum. In der Erschließung führt die damit verbundene Sperrung des Platzes jedoch zu einigen Nachteilen wie erforderlichen Wendevorgängen und Rückwärtsfahrten. Die restliche Triester Straße als Mischverkehrsfläche auszubilden lässt zudem verkehrsplanerisch Fragen offen. Demgegenüber überzeugt der Mobility Hub durch ein breites Nutzungsspektrum im EG, das mit der Mobilitätsmarkthalle, Car-Sharing und Fahrradstellplätzen die alternative Mobilität und Begegnung im Quartier fördert.

Ein mit mehrreihigen, unregelmäßigen Baumreihen unterschiedlicher Arten gerahmter Quartiersplatz mit Spielangeboten und Aufenthaltsmöglichkeiten bildet das autofreie Herz des Quartiers. Die sich hier angliedernden gewerblichen Nutzungen unterstreichen den öffentlichen Charakter, es wird jedoch bezweifelt, ob diese sich alle realisieren und dauerhaft etablieren lassen. Der Platz verspricht ein guter Identifikationspunkt mit ausreichender Beschattung zu werden. Durch den Erhalt der bestehenden Fahr- und Parkierungsflächen an den Rändern und in den Erschließungshöfen des Quartiers minimieren sich die Umbaumaßnahmen und reduzieren die Mengen grauer Energieverschwendung, es bleiben aber auch alle Nachteile - wie hoher Versiegelungsanteil und Spielplätze inmitten von Stellplätzen - bestehen. Große Teile des Baumbestandes werden erhalten und ergänzt, so dass das Kleinklima zumindest erhalten, idealerweise sogar verbessert wird. Der Umgang mit dem Regenwasser ist vorbildlich: Retentionsdächer, offene Regenwasserversickerung und Zisternen sprechen für ein durchdachtes System der Regenwasserbewirtschaftung. Die vorgeschlagenen Dachgartenflächen erfüllen die Idee einer möglichst autarken Energieversorgung nicht.

Rund um das Quartierszentrum verschafft sich der Entwurf mit dem Abriss von sechs Gebäuden viel Platz für Neubau, verlässt die typische Zeilenstruktur des Bestandes, ergänzt sie mit dreiseitig geschlossenen Stadtblöcken und schafft mit den Hochpunkten eine städtebauliche Akzentuierung. Dieser zunächst überraschende Ansatz zeigt jedoch in der näheren Betrachtung Schwächen in der angewandten Gebäudetypologie. Die Treppenhäuser wirken überdimensioniert, die 2- und 3-Spanner lassen für den Neubau eine mäßige Wirtschaftlichkeit erwarten, die nachbarliche Enge zum Bestand schafft Konflikte. Die Grundrisse zeigen innenräumlich eine gute Wohnqualität mit zum Teil durchgestreckten Wohnungen, die in barrierefreien Details aber der Konkretisierung bedürften. Unverständlich bleibt, warum der Neubau nicht mehr zu leisten vermag um z.B. die typischen Probleme der Blockinnenecke strukturell zu lösen und den Zielkonflikt zwischen Dachgärten und PV im Sinne des Klimaschutzes zu beantworten. Die möglichen wohntypologischen und gestalterischen Potentiale für den Neubau wurden nicht ausgeschöpft.

Insgesamt kann die Arbeit daher auch aufgrund des unverhältnismäßig hohen Abrissanteils nicht überzeugen, da ihr ein klares Bekenntnis zu einer konsequent klimaneutralen Quartiersentwicklung fehlt.

1008

Die Arbeit zeichnet sich durch ein hohes Maß an Erhalt des Bestands aus und ist damit der Beitrag mit der zweitgrößten Bestandswahrung. Die vorgeschlagenen Eingriffe erfolgen mit feinsinnigen, minimalinvasiven Maßnahmen, die den Bestand gezielt optimieren und weiterentwickeln.

Das Erschließungssystem orientiert sich eng am Bestand und erfolgt sowohl über die Triester Straße als auch über die ringförmige Erschließung auf privaten Flächen. Die Erschließungsflächen werden nur geringfügig reduziert bzw.

beruhigt, was im Bereich der Triester Straße zwar zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität führt, entlang der Bestandsbebauung aber den Status quo nur kaum verbessert. Stellplätze entlang der Privatstraßen bleiben überwiegend erhalten, während jene in den Erschließungsgassen zwischen den Gebäuden entfallen. An ihrer Stelle entstehen gestaltete Aufenthaltsbereiche sowie Retentionsflächen, was städtebaulich und klimatisch positiv zu bewerten ist. Im Freiraumkonzept ist der weitgehende Baumerhalt positiv hervorzuheben. Kritisch gesehen werden hingegen die zu großen versiegelten Flächen im Bereich des Platzes. Die Vielzahl an Nebengebäuden für Fahrräder ist aus verkehrlicher Sicht wünschenswert, deren Anordnung wirkt belastend auf den Freiraum und erscheint verbesserungsfähig.

Die Setzung der neuen Baukörper kombiniert den Erhalt des Bestands mit kleineren baulichen Ergänzungen, die sich in ihrer Höhe und in ihrem Volumen (mit Ausnahme des Mobility Hubs) wie selbstverständlich in den Bestand einfügen: Zwei neue Wohngebäude ergänzen den Bestand sinnvoll und ermöglichen über neu hinzugefügte Laubengänge eine neue Erschließung auch für die angrenzenden Bestandsgebäude. Ein weiteres neues Gebäude mit gewerblichen Nutzungen und einer Kita im Erdgeschoss und 1.OG erweitert in angemessenem Maßstab das Nutzungsspektrum des Quartiers und trägt zur Belebung des angrenzenden Platzes bei. Der vorgeschlagene Mobility Hub mit seiner ungünstigen inneren Organisation hingegen erscheint im Verhältnis zu seiner Umgebung überdimensioniert und sprengt den Maßstab. Die Anordnung einer Fahrradwerkstatt im Erdgeschoss wertet die Schnittstelle zum öffentlichen Raum auf.

Die Aufstockung der Bestandsgebäude erfolgt in nachvollziehbarer Weise in Holzmodulbauweise in Kombination mit einem Exoskelett aus Holz. Die Qualität der Wohnungen ist durch einen hohen Anteil an durchgesteckten Grundrissen positiv zu bewerten. Die barrierefreie Erschließung aller Wohnungen über den Laubengangtypus stellt ein überzeugendes Konzept dar, allerdings ist der damit verbundene Rückbau der bestehenden Treppenhäuser und deren Umbau zu Wohnräumen sehr aufwendig. Kritisiert wird, dass viele Aufenthaltsräume am Laubengang liegen.

Bei den südlichen Baukörpern besteht Nachbesserungsbedarf: Die Kombination von Laubengängen im Süden mit Balkonnutzungen erscheint nicht optimal. Die durch neue Treppenhäuser entstehenden reduzierten Gebäudeabstände schränken die Durchlüftung des Quartiers von der südlich angrenzenden Grünanlage ein. Die portalartige Überhöhung an der südlichen Zufahrt wirkt zudem städtebaulich unangemessen monumental.

Die Kita ist sinnvoll im Quartier verortet, jedoch fehlt aktuell ein zweiter baulicher Rettungsweg aus dem 1. Obergeschoss sowie der Bezug zu den Freispielflächen.

Konstruktiv und brandschutztechnisch ergeben sich Fragestellungen im Zusammenhang mit dem vorgeschlagenen Exoskelett aus Holz. Der Einsatz von Holz für die Laubengänge stellt hinsichtlich des Brandschutzes eine Herausforderung dar, ebenso wie die vorgesehene Berankung für den Holzschutz.

Positiv hervorzuheben ist die gute Nutzung der Potenziale für Photovoltaik im Entwurf.

Insgesamt zeigt die Arbeit schlüssig auf, wie ein Bestandsquartier mit maßvollen Eingriffen aufgewertet und baulich verdichtet werden kann.

1010

Die Arbeit liegt hinsichtlich des Bestandserhalts im Mittelfeld. Dabei wird mit geringfügigen Eingriffen eine hohe städtebauliche Aufwertung erzielt. Die Aufstockung des Bestands erzeugt eine klare gestalterische spannungsreiche Abgrenzung zwischen Alt und Neu. Die Wohnnutzungen sind klar ablesbar und erhalten eine eindeutige Ausprägung. Die Aufstockung erfolgt in Holzbauweise, das Erschließungssystem wird als Stahlbetonskelettbau vorgeschlagen.

Die Mitte wird durch ein neu errichtetes Gewerbe-/Wohngebäude (Quartiershub) gestärkt. Der Außenbereich des nördlich davon liegenden Bestandsgebäudes wird jedoch durch die Nutzung des Freiraums direkt vor der Fassade gestört. Die Situierung des Hauses der Begegnung/Kita ist logisch und folgerichtig südlich des Quartiersplatzes angeordnet. Positiv ist die ausgewogene Lage der Mobility Hubs. Die Abgrabungen vor bestehenden Gebäudezeilen, welche als Werkzonen bezeichnet werden, werden vom Preisgericht kontrovers diskutiert und werden im Bezug zum Aufwand im Verhältnis zum erzielten Effekt kritisch eingeschätzt. Die Verschiebung der Einmündung Wilramstraße / Triester Straße wird vom Gremium sehr kritisch bewertet.

Die Arbeit überzeugt mit einer durchdachten Freiraumgestaltung, die einen Großteil des Baumbestands erhält. Die Quartiersmitte und die aus bestehenden und neuen Baukörpern gebildeten Raumfluchten entlang der Triester Straße sind stimmig proportioniert. Höfe und Grünfugen besitzen jeweils unterschiedliche Qualitäten und sorgen für Orientierung und räumliche Klarheit. Der von den Verfasser*innen als Quartiershof bezeichnete Platz an der Triester Straße ist überzeugend dimensioniert, besitzt trotz seiner Durchfahrbarkeit für den Individualverkehr Aufenthaltsqualität und kann durch die angrenzenden Erdgeschossnutzungen die gewünschte Belebung erfahren, sofern diese auch tatsächlich realisiert werden können.

Die neu geschaffene Vorgartenzone für die Randbebauung im Norden wird als eine gute Idee gewürdigt, die das Problem der zweiseitigen Erschließung entschärft, eine wohltuende Distanz zwischen Erschließung und Wohnungsbau und zugleich Raum für Versickerungsflächen entlang der Fassaden schafft. Das maßvolle, dezentrale Angebot von Längsparkern entlang des Erschließungsrings, der Triester Straße und in den Höfen fügt sich verträglich in die Freiflächen ein. Durch die Unterbauung mit Rigolen dienen die Parkplätze zudem als Wasserspeicher und sind damit Bestandteil des insgesamt schlüssigen Schwammstadtkonzeptes.

Die Wohnungsgrundrisse der Neubauten sind klar strukturiert, allerdings erfolgt der Zutritt teilweise direkt über die Küche. Die Barrierefreiheit ist in Teilbereichen noch nachzuweisen. Die Fassaden erscheinen zum Teil stereotyp; positiv bewertet wird die gestalterische Einbindung der PV-Anlagen in die Gebäudegestaltung.

Im Sinne der Anpassung an die Klimaerwärmung bieten die durchgesteckten Wohnungen die Möglichkeit einer effizienten Querlüftung. Die Erschließung und Balkonnutzung erfolgt an der Wilramstraße einheitlich von Süden, hinsichtlich Klimaschutz ist damit eine konstruktive Verschattung gegeben. Alle Dächer ermöglichen eine wirtschaftliche PV-Nutzung.

Im Rahmen der gestellten Anforderungen lässt sich eine wirtschaftliche Umsetzung vermuten. Die Grundrisse sind effizient, ebenso die Erschließung.

Insgesamt überzeugt der Entwurf in der Ergänzung des Bestandes über sinnvolle Neubauten, die die bestehenden Nutzungen gut ergänzen.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1003	Rang 1	(8:5)
1010	Rang 2	(8:5)
1008	Rang 3	(13:0)
1001	Rang 4	(13:0)
1005	Rang 5	(13:0)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Verteilung der Preise und der Anerkennung entsprechend der Auslobung:

1003	1. Preis	80.000 €
1010	2. Preis	60.000 €
1008	3. Preis	40.000 €
1001	Anerkennung	19.000 €

insgesamt		199.000 €
-----------	--	-----------

Die auf dem 5. Rang platzierte Arbeit 1005 verbleibt in der Engeren Wahl.

Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmeberechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die verbleibenden Preisträger sowie sonstige Teilnehmer in der Rangfolge der Preisgerichtsabstimmung nicht nach.

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, dem*der Verfasser*in der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Scheller dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Scheller bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Herr Müller bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Scheller für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 21:45 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 17.07.2025 bis einschließlich 07.08.2025 öffentlich ausgestellt. Ausstellungseröffnung ist am Mittwoch, den 16.07.2025 um 18:30 Uhr.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8:00 bis 20:00 Uhr (nicht an Feiertagen)

Ort

Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Räume neben Foyer
Blumenstraße 28b, 80331 München

aufgestellt durch Jana Semmlin
für die Richtigkeit Peter Scheller, Vorsitzender des Preisgerichts

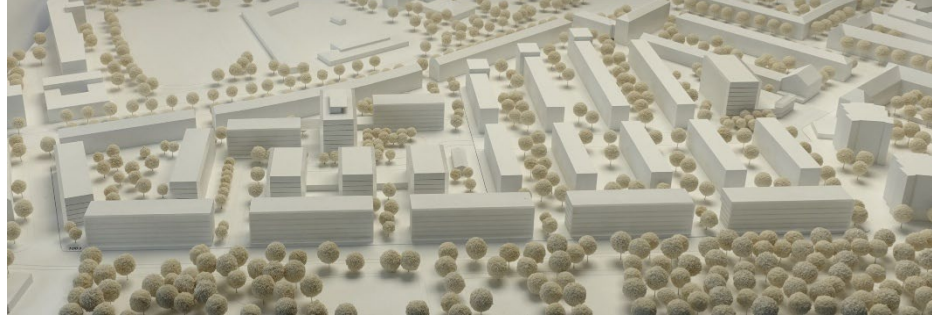
München, den 04.07.2025

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1003

160625

1. Preis



dressler mayerhofer rössler architekten und stadtplaner gmbh
Auenstraße 28, 80469 München

a + p Architekten Kellner-Grau-Stange Partnerschaft mBB
Kapellenweg 6, 81371 München

michellerundschalk GmbH
landschaftsarchitektur und urbanismus
Belfortstraße 3, 81667 München

Verfasser

Stefan Mayerhofer, Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner
Frank Dressler Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner
Ulf Rössler Dipl.-Ing. Architekt
Reinhard Micheller Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Theresa Mayr, Julia Treichel, Regina Keilhacker, Kristina Sattler, Edoardo Tapia Duarte

Fachberatung

Haustechnik:

en.hil - Beratende Ingenieure Hiller PartG mbB • Büro für Energie- und Gebäudetechnik
Herr Dipl. Ing. Thorsten Hiller
Winthirstraße 6, 80639 München

Tragwerksplanung, Brandschutz, Bauphysik:

bauart Konstruktions GmbH & Co. KG
Herr Dr. Ing. Sebastian Schmidt
Englschalkinger Str. 14, 81925 München

Hilfskräfte

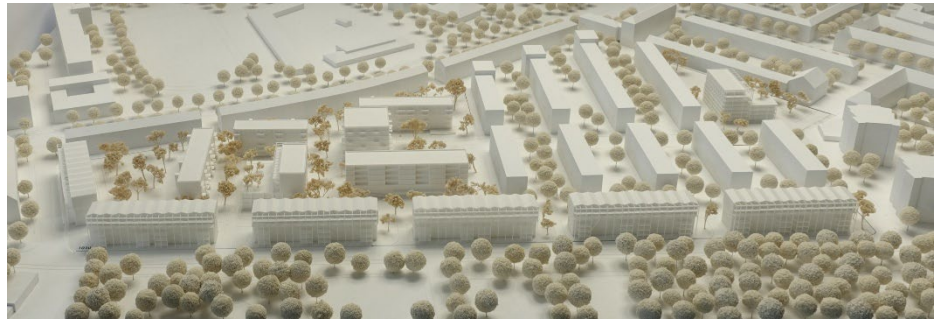
Rendering:

Jonas Bloch, München

1010

398263

2. Preis



blrm Architekt*innen
Brunnenhofstraße 2, 22767 Hamburg

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH
Bergmannstraße 3, 80339 München

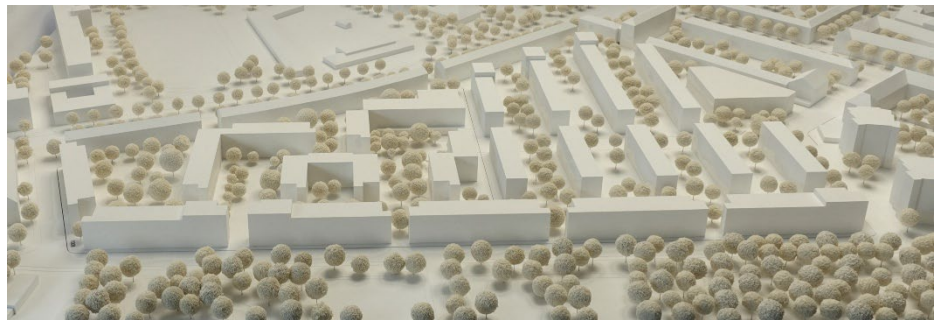
Verfasser
Jan Busemeyer Dipl.-Ing. Architekt (FH) BDA
Florian Strauß Dipl.-Ing. LA TUM

Mitarbeit
Jakob Schlipf, Anastasiia Stiekhina, Lisann Mahnke, Niklas Peter, Tobias Bor,
Flora Burchard

1008

216798

3. Preis



farwickgrote partner Architekten BDA Stadtplaner PartmbB
van-Delden-Straße 15, 48683 Ahaus

chora blau Landschaftsarchitektur PartGmbH
Eichenbrink 5, 30453 Hannover

Verfasser
Heiner Farwick Dipl.-Ing. Architekt BDA
Björn Bodem Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt BDLA
Alexander Guttek Dipl.-Ing. Stadtplaner

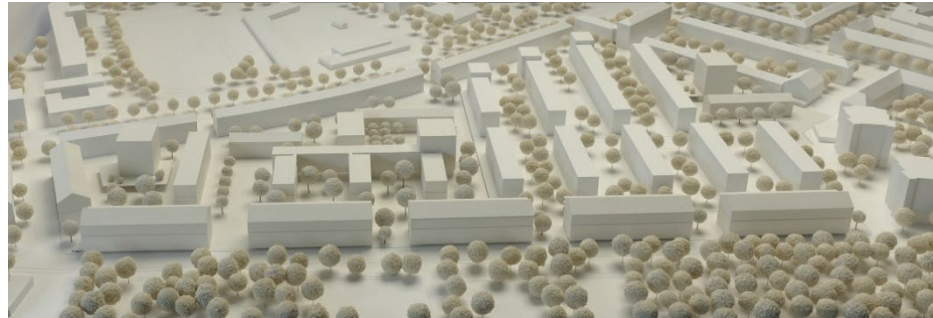
Mitarbeit
Dagmar Grote Dipl.-Ing. Architektin BDA; Marvin Wetekam M. A.; Wilma Karakac M.A.;
Stefan Setzer Dipl.-Ing. Architekt;
Manou Ney Dipl.-Ing., Orestis Durek M. Sc., Xu Han M. Sc., Mahsa Hosseinzadeh M. Sc

Hilfskräfte
Dinah Mey

1001

321608

Anerkennung



ARCHITEKTUR:ZWINGEL/DiIG,
Architekten & Stadtplaner Partnerschaft mbB
Daiserstraße 18, 2. Rückgebäude, 81371 München

FÄRBINGER ROSSMY Architekten | Stadtplaner
Sophienstraße 1, 80333 München

Lex Kerfers
Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GbR
Emling 25, 85461 Bockhorn

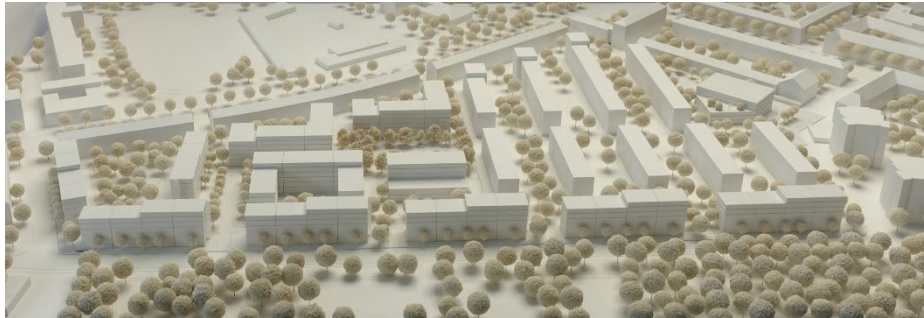
Verfasser
Florian Dilg
Peter Färbinger
Rita Lex-Kerfers

Mitarbeit
Angelika Zwingel, Johannes Barth, Elisabeth Maier, Tatjana Mayer, Nicole Manz,
Madlen Theodor

Verfasserliste – Engere Wahl

1005

230701



RIEHLE KOETH GmbH+Co. KG
Schlossstraße 70, 70176 Stuttgart

Levin Monsigny Landschaftsarchitekten PartGmbH
Brunnenstraße 181, 10119 Berlin

citiplan GmbH
Wörthstr. 93, 72793 Pfullingen

Verfasser
Hannes Riehle Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA, MBA
Maximilian Köth Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA
Luc Monsigny Dipl. Arch. Landschaftsarchitekt
Albrecht Reuß

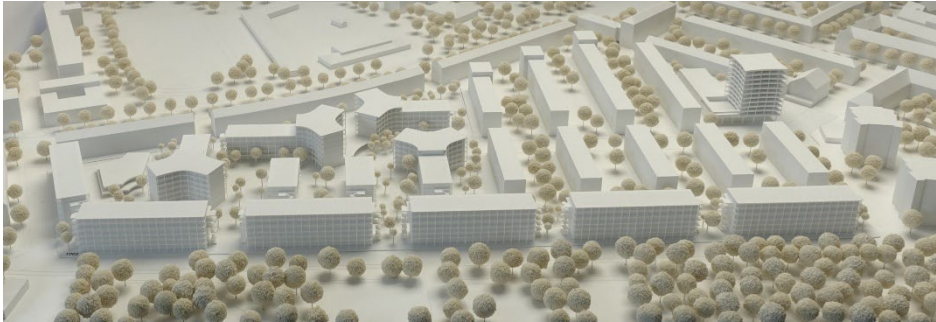
Mitarbeit
Riehle Koeth: Mario Walker, Pauline Buß, Florian Nerz, Katharina Klug
Levin Monsigny: Peter Young
Citiplan: Bruno Raupp, Jasmina Poprzanovic

Fachberatung
Béla Berec Architektur-Modellbau
Filippo Bolognese; Visualisierung

Verfasserliste – Weitere Teilnehmende

1002

789599



AllesWirdGut Architektur ZT GmbH
Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien

KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur.
Wiesenstraße 51, Haus 36, 40549 Düsseldorf

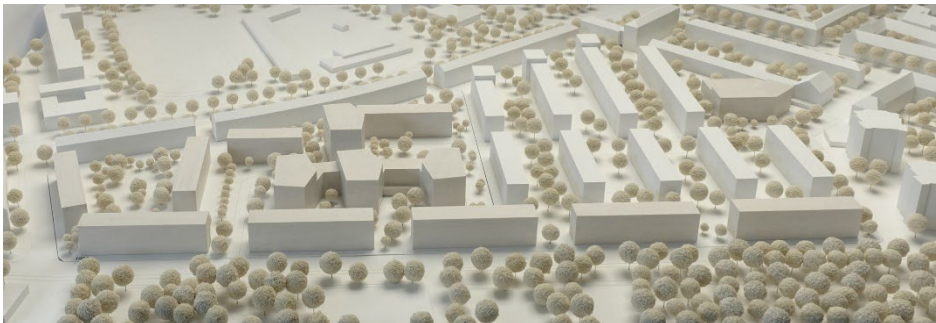
Verfasser
DI Christian Waldner
René Rheims, M.A. der Landschaftsarchitektur

Mitarbeit
Valentin Schmid, Marko Acimovic, Andreas Hofherr, Ewa Syllwasschy, Johann Khuen,
Ewelina Pawlik (AllesWirdGut)
Lucas Bauman, Katarzyna Bolewska, Milena Renz, Alisa Stiehl (Kraft.Raum)

Fachberatung
Bollinger + Grohmann ZT GmbH: Martin Eppenschwandtner, Thomas Schaumberger,
Alina Schuster

1004

000525



Robert Meyer und Tobias Karlhuber Architekten
Klenzestr. 38, 80469 München

BEM Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartmbB
Fritz-Reuter-Str. 1, 81245 München

Verfasser
Tobias Karlhuber Dipl.-Ing. TUM Architekt und Stadtplaner
Oliver Engelmayer Dipl.Ing TUM Landschaftsarchitekt Stadtplaner

Mitarbeit
MKA: Ruth Wassermann, Colette Almesberger, Tünde Reichenbach,
Ferdinand Bemmann, Helene Neubauer, Marina Borchert
BEM: Luzia Meier, Nicolas Patin

1006

182402



Dietrich Untertrifaller Architekten GmbH
Thalkirchner Straße 2, 80337 München

HENNING LARSEN landscape . water . sustainability
Nußdorfer Straße 9, 88662 Überlingen

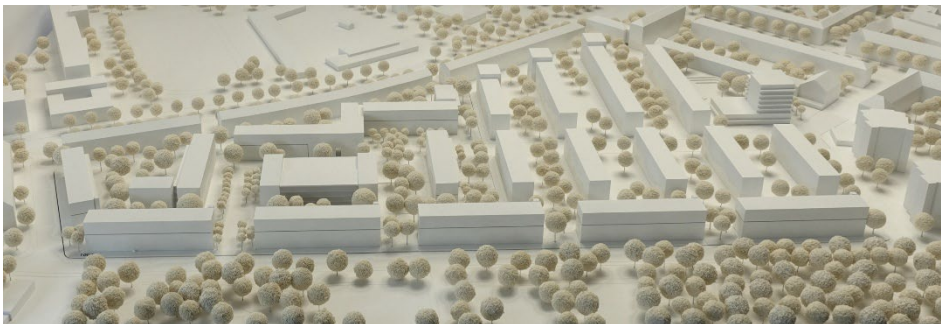
Verfasser
Dipl.-Ing. Patrick Stremler
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur Gerhard Hauber

Mitarbeit
Fredi Botz, Anna-Maria Brendel, Brian Centrone, Florian Stangl, Constanze Braun,
Larissa Stützle, Michael Sohm, Hendrik Porst, Xiang Lin, Evelyn Berger,
Anastasia Surova

Fachberatung
Verkehrsplanung Gisela Stete & Mario Zech

1007

263495



Spengler Wiescholek Architektur // Stadtplanung PartGmbH
Elbchaussee 28, 22765 Hamburg

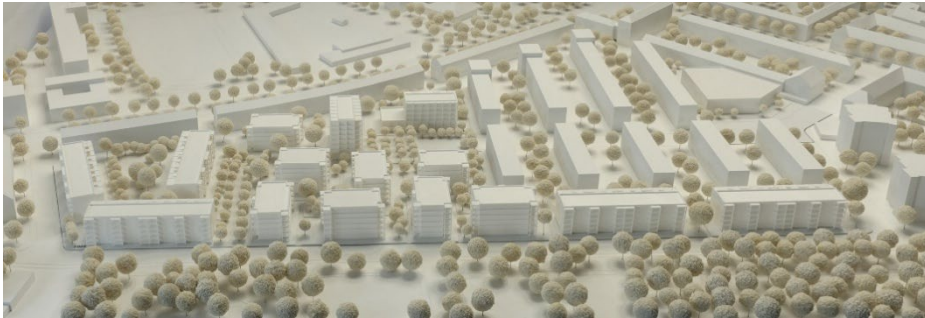
el:ch landschaftsarchitekten
Adlzreiterstraße 24, 80337 München

Verfasser
Ingrid Spengler
Manfred Wiescholek
Elisabeth Lesche
Christian Henke

Mitarbeit
Michal Zierau, Youngeun Ha, Lukas Erban, Jenny Kari, Sebastian Milbradt,
Olivia Giorgi, Agung Soenarto

1009

522449



Lorber Paul Architekten GmbH
Gottesweg 139, 50939 Köln

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH
Venloer Straße 301-303, 50823 Köln

Verfasser

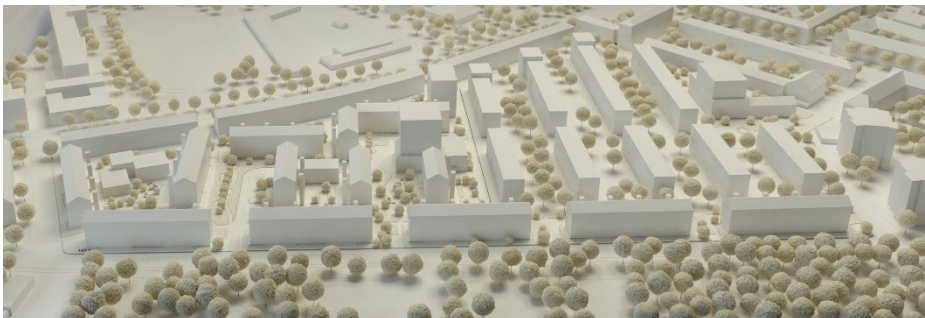
Dipl.-Ing. Gert Lorber Architekt & Stadtplaner
Dipl.-Ing. Annette Paul Architektin & Stadtplanerin
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Frank Flor
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Jörg Homann
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Götz Klose
Prof. Landschaftsarchitekt Burkhard Wegener

Mitarbeit

M.A. Architektin Valentina Radile, Architekt Carlos Tinoco de Castilla Garcia,
B.A. Leah Thamm

1011

121517



Schmidt Hammer Lassen Architects K/S
Njalsgade 17A, 2300 Copenhagen

Topotek 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH
Sophienstraße 18, 10178 Berlin

Verfasser

Kristian Ahlmark, MA Arch
Martin Rein-Cano, Dipl. Ing.

Mitarbeit

Tamara Kalantajevska, Eilish Camplisson, Linnea Freij, Robin Blum, Enlai Hooi,
Alex Hughes

Fachberatung

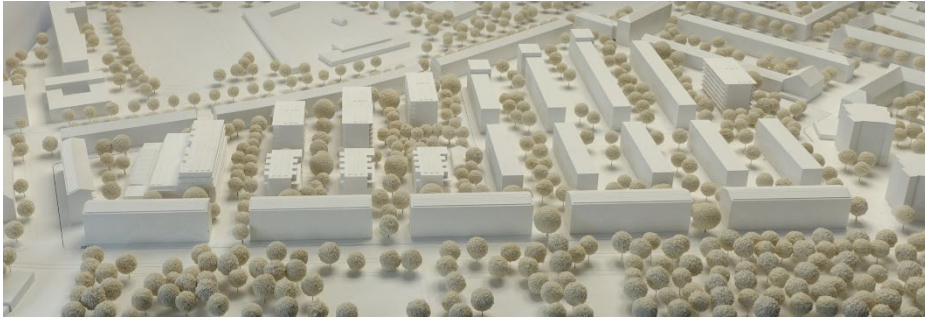
Paul Roberts, Anika Buchmaier

Hilfskräfte

Lauren Taylor-Heaton

1012

250518



steidle architekten GmbH
Genter Str. 13, 80805 München

mk. landschaft
Baaderstr. 70, 80469 München

Verfasser
Johannes Ernst
Stefan Resch
Manfred Kerler Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt bdla

Mitarbeit
Valeria Valentini, Stefan Kissling, Alexandra Sawkow,
Lucia Pavia Martinez (steidle architekten)
Manali Jain (mk.landschaft)

Fachberatung
Jean Wolf

Bildnachweis: alle Modellfotos von Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Realisierungswettbewerb Klimaquartier Ramersdorf

Preisgerichtssitzung am 04.07.2025

Teilnehmerliste 1/3

Fachpreisrichter*innen

Dr. Doris Zoller, Architektin, Stadtplanerin, Vorsitzende der
Geschäftsführung, Münchner Wohnen GmbH

entschuldigt

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Architektin,
Stadtbaurätin, LH München

nicht da

Thomas Mühlender, Architekt, StMB, Bau und Verkehr,
Experimenteller Wohnungsbau

Ina Laux, Architektin, Stadtplanerin, München

Prof. Stefan Krötsch, Architekt, München

Peter Scheller, Architekt, München

Katja Aufermann, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin,
München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Ole Beißwenger, Architekt, Münchner Wohnen
Service GmbH

Verena von Saurma-Jeltsch, Architektin, Münchner
Wohnen Service GmbH

Michael Bacherl, Architekt, Referat für Stadtplanung und
Bauordnung, LH München

Christoph von Oefele, Architekt, Stadtplaner, München

Prof. Dr. Birgit Kröniger, Landschaftsarchitektin,
Stadtplanerin, München

Sachpreisrichter*innen

Christian Müller, Geschäftsführer Münchner Wohnen
GmbH

Robert Zengler, Münchner Wohnen Service GmbH

Christian Smolka, Stadtrat Fraktion Die Grünen / Rosa Liste

Ulrike Grimm, Stadträtin Fraktion CSU mit Freie Wähler

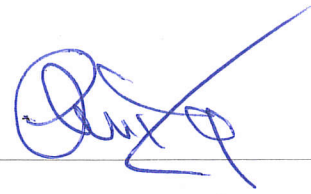
Realisierungswettbewerb Klimaquartier Ramersdorf

Preisgerichtssitzung am 04.07.2025

Teilnehmerliste 2/3

Christian Köning, Stadtrat Fraktion SPD / Volt

Thomas Kauer, Vorsitzender Bezirksausschusses 16



entschuldigt

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

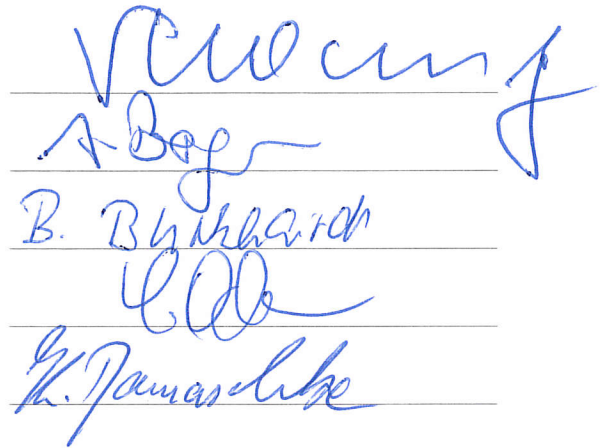
Günther Schabenberger, Münchner Wohnen GmbH

Anja Berger, Stadträtin Fraktion Die Grünen / Rosa Liste

Beatrix Burkhardt, Stadträtin Fraktion CSU mit Freie Wähler

Lena Odell, Stadträtin Fraktion SPD / Volt

Kurt Damaschke, stv. Vorsitzender Bezirksausschusses 16



Sachverständige Berater*innen

Nicola Holtmann, Stadträtin Fraktion ÖDP / München Liste

Brigitte Wolf, Stadträtin Fraktion Die Linke / Die Partei

Gabriele Neff, Stadträtin FDP - Bayernpartei
Stadtratsfraktion

Johanna Puchner, Münchner Wohnen Service GmbH

Jenny Lutz, Münchner Wohnen Service GmbH

Susanne Schöne, Münchner Wohnen Service GmbH

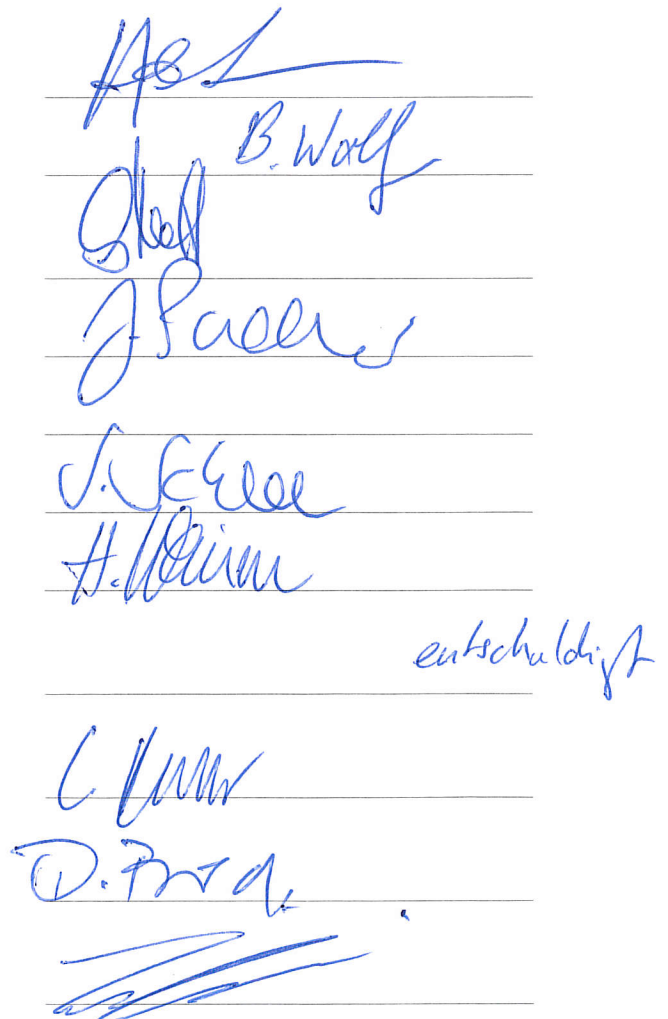
Henrike Weinmann, Münchner Wohnen Service GmbH

Dagmar Niebler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung -
Klimaneutrale Stadtentwicklung

Claudia Baukholt, Referat für Stadtplanung und
Bauordnung - Stadtplanung

Dragana Bodenmüller, Referat für Stadtplanung und
Bauordnung - Stadtplanung

Simon Schillinger, Referat für Stadtplanung und
Bauordnung - Grünplanung



entschuldigt

Realisierungswettbewerb Klimaquartier Ramersdorf

Preisgerichtssitzung am 04.07.2025

Teilnehmerliste 3/3

Agnes Buertsch, Referat für Stadtplanung und Bauordnung -
Grünplanung

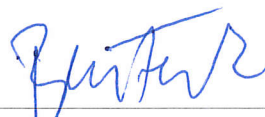
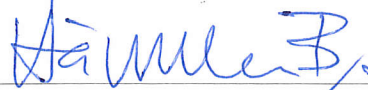

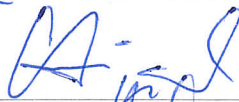
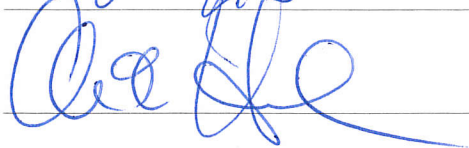
Bettina Hämmerle, Referat für Stadtplanung und
Bauordnung - Freiraummanagement, Klimaanpassung

Christiane Meier, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Stadtsanierung und Wohnungsbau

Harald Herpich, Referat für Stadtplanung und Bauordnung -
Untere Denkmalschutzbehörde

Claudia Hemmerle, Referat für Klima- und Umweltschutz -
Wärmestrategie und Quartier

Tiffany Ellner, Mobilitätsreferat - Verkehrs- und
Bezirksmanagement

entschuldigt

Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung

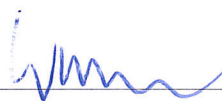




Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB

Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB

Prof. Elisabeth Endres, Ingenieurbüro Hausladen GmbH

Tobias Wagner, Ingenieurbüro Hausladen GmbH

Sascha Klein, INOVAPLAN GmbH

Sonstige Teilnehmer*innen

Matthias Fiedler, Mobilitätsreferat - Verkehrs- und
Bezirksmanagement



